

# Ratingtool Schulverweigerung (RTS)

zu den Bedingungs- und Resilienzfaktoren  
von schulverweigernden Jugendlichen



**Beurteilungsbogen zur Erfassung der mehrdimensionalen Problemlagen und  
Ressourcen von Schulverweigerern**

**Ein Tool für das Case Management in der Arbeit mit schulverweigernden Jugendlichen  
des Projektes ROVEN - Koordinierungsstelle Schulverweigerung -  
Stadt Würzburg und Landkreise  
Kitzingen, Main-Spessart, Würzburg**

Gefördert von:





**Inhaltsverzeichnis:**

1. Einleitung	(Seite 03)
2. Ausfüllanweisungen	(Seite 04)
3. Definition der Ratingskalen	(Seite 07)
4. Das Fallbeispiel	(Seite 14)
5. Beurteilungsbogen	(Seite 20)
a) Allgemeine Angaben	(Seite 20)
b) Beurteilungsbogen	(Seite 21)
6. Schweigepflichtsentbindung	(Seite 26)



## 1. Einleitung

ROVEN - Koordinierungsstelle Schulverweigerung – richtet sich an Jugendliche, die ihren Schulabschluss durch eine intensive aktive oder passive Schulverweigerung gefährden.

Ziel der Koordinierungsstelle ist es, diese Jugendlichen in das Schulsystem zurückzuführen und damit ihre Chancen auf einen Schulabschluss zu verbessern.

Die Arbeit basiert auf der Erkenntnis, dass das mehrdimensionale Problem der Schulverweigerung nur durch eine enge Zusammenarbeit aller Akteurinnen und Akteure, also der Schülerin bzw. des Schülers, der Schule, der Eltern, der Jugendhilfe und weiteren Partnerinnen und Partner, gelöst werden kann.

Die Koordinierungsstelle „buchstabiert“ sich **ROVEN**

- **Ressourcen**
- **Organisation**
- **Visionen**
- **Ermutigung**
- **Netzwerk**

Wir fragen nach den **Ressourcen** junger Menschen und der für sie hilfreichen **Organisationsform** von Schule und Jugendhilfe. Junge Menschen suchen nach den eigenen **Visionen**, sie erfahren **Ermutigung**, wenn sie ein **Netzwerk** von Diensten und Einrichtungen bei Bedarf unterstützt.

Das „Ratingtool Schulverweigerung (RTS)“ stellt einen Beurteilungsbogen zur Erfassung der mehrdimensionalen Problemlagen und Ressourcen von Schulverweigerung dar.

Es wurden verschiedene Faktoren aus den Bereichen „Schüler\*in“, „Schule“, „Familie“ und „Peers“ aus der aktuellen Forschung zusammengestellt, deren jeweilige Ausprägungen negative (Bedingungsfaktor) oder positive (Resilienzfaktor) Effekte auf den Schulbesuch der Jugendlichen haben können.

Das Tool kann zu verschiedenen Zeitpunkten des Case Managements eingesetzt werden.

1. Eingangsphase (Basis für die pädagogische Planung)
2. Förderphase (Basis für den interdisziplinären Austausch & Anpassung des Angebots)
3. Nachbetreuungsphase (Evaluation der Wirksamkeit der pädagogischen Maßnahmen)

Das RTS wird von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Bereichen Schule, Jugendhilfe und unterstützende Netzwerke durchgeführt.



## 2. Ausfüllanweisung:

Die Punkte (1) – (4) bilden die Bereiche „Schüler\*in“, „Schule“, „Familie“ und „Peers“ tabellarisch ab. In der jeweils linken Spalte befinden sich die bereichsspezifischen Faktoren, welche (1.) mit einer Beschreibung der aktuellen Situation auszuführen sind. Auf Grundlage dieser Beschreibungen werden (2.) in der rechten Spalte die Effekte als Bedingungs- bzw. Resilienzfaktor mittels einer Ratingskala beurteilt. Im Bereich „Sonstiges“ ist Platz für weitere Anmerkungen bzw. Faktoren gegeben, welche nicht aufgelistet sind.

Ein Beispiel:

### (2) Bereich Schule

	-3	-2	-1	+1	+2	+3
Lehrer*in-Schüler*in-Beziehung						

Definition der Ratingstufen von „-3“ bis „+3“:

<b>- 3</b>	<b>Stark negativer</b> Einfluss auf das schulverweigernde Verhalten:  Dieser Faktor stellt einen <b>Bedingungsfaktor</b> dar, der das Risiko eines Schulabbruchs deutlich erhöht.
<b>- 2</b>	<b>Negativer</b> Einfluss auf das schulverweigernde Verhalten:  Dieser Faktor fördert die Stärke der Schulverweigerung.
<b>- 1</b>	Könnte das schulverweigernde Verhalten <b>eher negativ</b> beeinflussen:  Dieser Faktor könnte die Stärke der Schulverweigerung steigern, hat momentan jedoch keinen ersichtlichen Einfluss.
<b>+ 1</b>	Könnte das schulverweigernde Verhalten <b>eher positiv</b> beeinflussen:  Dieser Faktor könnte die Stärke der Schulverweigerung senken, hat momentan jedoch keinen ersichtlichen Einfluss.
<b>+ 2</b>	Wirkt dem schulverweigernden Verhalten <b>positiv</b> entgegen:  Dieser Faktor mindert die Stärke der Schulverweigerung.
<b>+ 3</b>	Wirkt dem schulverweigernden Verhalten <b>sehr positiv</b> entgegen:  Dieser <b>Resilienzfaktor</b> arbeitet aktiv gegen die Bedingungsfaktoren der Schulverweigerung bzw. eines möglichen Schulabbruchs.



**Ratingtool Schulverweigerung (RTS)**

Beispiel 1: **Bedingungsfaktor** für Schulverweigerung

(2) Bereich Schule	-3	-2	-1	+1	+2	+3
Lehrer*in-Schüler*in-Beziehung:  Es finden ständig Konflikte zwischen der Lehrkraft und der/dem Jugendlichen statt, so dass die Schülerin/der Schüler die betreffenden Unterrichtsstunden dauerhaft und regelmäßig den gesamten Schulbesuch meidet.	x					

Beispiel 2: Dieser Faktor **fördert** die Stärke der Schulverweigerung

(2) Bereich Schule	-3	-2	-1	+1	+2	+3
Lehrer*in-Schüler*in-Beziehung:  Die Schülerin/Der Schüler hat ein schlechtes Verhältnis zu ihren/seinen Lehrkräften, so dass sie/er hin und wieder der Schule fernbleibt.		x				

Beispiel 3: **Kein** Einfluss auf das Schulverweigernde Verhalten, trotz **negativer** Tendenz

(2) Bereich Schule	-3	-2	-1	+1	+2	+3
Lehrer*in-Schüler*in-Beziehung:  Es gibt selten Konflikte zwischen der Lehrkraft und der/dem Jugendlichen, was aber keinen Einfluss auf ihren/seinen Schulbesuch hat.			x			

Beispiel 4: **Kein** Einfluss auf das Schulverweigernde Verhalten, trotz **positiver** Tendenz.

(2) Bereich Schule	-3	-2	-1	+1	+2	+3
Lehrer*in-Schüler*in-Beziehung:  Es gibt keine Konflikte zwischen der Lehrkraft und der/dem Jugendlichen. Das Verhältnis ist weder positiv noch negativ auffällig.				x		

Beispiel 5: Dieser Faktor **mindert** die Stärke der Schulverweigerung.

(2) Bereich Schule	-3	-2	-1	+1	+2	+3
Lehrer*in-Schüler*in-Beziehung:  Die Schülerin/Der Schüler hat ein gutes Verhältnis zu ihren/seinen Lehrkräften. Sie/Er besucht gerne den Unterricht.					x	

Beispiel 6: **Resilienzfaktor** für Schulverweigerung

(2) Bereich Schule	-3	-2	-1	+1	+2	+3
Lehrer*in-Schüler*in-Beziehung:  Die Lehrkraft bemüht sich um eine professionelle und vertrauensvolle Beziehung zur/zum Jugendlichen, um auf ihre/seine individuellen Probleme eingehen zu können. Die Lehrkraft unterstützt die Schüler/den Schüler bei ihrem/seinem Schulbesuch.						x



**➔ Ratingtool Schulverweigerung (RTS)**

Unter Punkt (5) finden Sie eine Gesamtbewertung der vier Bereiche. Dieses Rating soll nicht als Summe aller Subbereiche dienen, sondern Sie dürfen an dieser Stelle bewerten, welcher Bereich den *größten negativen bzw. positiven Einfluss* auf das schulverweigernde Verhalten der Schülerin/des Schülers hat. Bitte bewerten Sie dies anhand der bisherigen Ratingskala von -3 bis +3.

Beispiel 7: Gesamtbewertung der Bereiche

<b>(5) Gesamtbewertung der Bereiche</b>	-3	-2	-1	+1	+2	+3
<b>Schüler*in</b> Die zerrüttete Schullaufbahn und die psychische Belastung des Jugendlichen stellen ein hohes Risiko dar.	X					
<b>Schule</b> Die Schule bemüht sich zwar um eine Besserung der Situation, die Hilfe wird jedoch vom Jugendlichen selbst und von seiner Familie abgelehnt.				X		
<b>Familie</b> Die Familie hat kein Interesse am Schulbesuch ihres Sohnes und kommt der elterlichen Sorge nicht nach. Es gibt viele negative Einflüsse auf Seiten der Familie.	X					
<b>Peers</b> Der Jugendliche hat derzeit kein Interesse an sozialen Beziehungen und pflegt nur virtuelle Kontakte.			X			

Unter Punkt (6) befindet sich anschließend ein Textfeld für weitere Anmerkungen und der Bereich für Unterschrift und den Verteiler des RTS.

Punkt (7): Sollte noch keine Schweigepflichtsentbindung vorliegen, finden Sie diese auf der darauffolgenden Seite (Seite 26)

### 3. Definition der Ratingskalen

Im folgenden Kapitel werden alle Subbereiche anhand ihrer Ratingskala beispielhaft definiert. Die folgenden Ausführungen besitzen nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern sollen beispielhaft benennen, wie die Ratingskalen ausgefüllt werden können. Die Definition der jeweiligen Abstufungen von -3 bis +3 sollen verdeutlicht werden. Neben den hier genannten Beispielen existieren noch weitere Ausfüllmöglichkeiten, welche Sie an ihren jeweiligen Fall anpassen können.

#### **(1)Bereich Schüler\*in**

Regelmäßigkeit des Schulbesuchs	
-3	Die Schülerin/Der Schüler fehlte bereits mehrere Wochen unentschuldig.
-2	Die Schülerin/Der Schüler fehlte nur an Tagen, an welchen Testsituationen anstehen.
-1	Die Schülerin/Der Schüler fehlte an einem Tag unentschuldig.
+1	Die Schülerin/Der Schüler hatte nur krankheitsbedingte Fehltage.
+2	Die Schülerin/Der Schüler hatte nur sehr wenige krankheitsbedingte Fehltage.
+3	Die Schülerin/Der Schüler ist jeden Tag anwesend und kommt nie zu spät, weder zum Unterrichtsbeginn noch nach Zwischenstunden oder Pausen.

Einstellung des Schülers zur Schule	
-3	Die Schülerin/Der Schüler hat eine tiefe Abneigung gegenüber der Schule. Sie/Er hat innerlich mit der Schule abgeschlossen und sieht diese als Ursache all ihrer/seiner Probleme. Schulische Aufgaben werden komplett vernachlässigt.
-2	Eine allgemeine Abneigung der Schülerin/des Schülers ist gegenüber der aktuellen Schule zu erkennen. Er zeigt eine „Null-Bock-Haltung“.
-1	Ab und zu klinkt sich die Schülerin/der Schüler aus dem Unterrichtsgeschehen aus. Es sind jedoch keine Regelmäßigkeiten zu entdecken.
+1	Die Schülerin/Der Schüler hat ein normales Verhältnis zur Schule.
+2	Die Schülerin/Der Schüler geht gerne zur Schule.
+3	Die Schülerin/Der Schüler hat große Freude an der Schule und erledigt gerne ihre/seine schulischen Aufgaben.

Schulischer Erfolg	
-3	Die Leistungen der Schülerin/des Schülers liegen im stark unterdurchschnittlichen Bereich.
-2	Die Leistungen der Schülerin/des Schülers liegen im unterdurchschnittlichen Bereich.
-1	Die Leistungen der Schülerin/des Schülers liegen im leicht unterdurchschnittlichen Bereich.
+1	Die Leistungen der Schülerin/des Schülers liegen im durchschnittlichen Bereich.
+2	Die Leistungen der Schülerin/des Schülers liegen im leicht überdurchschnittlichen Bereich.
+3	Die Leistungen der Schülerin/des Schülers liegen im stark überdurchschnittlichen Bereich.

Schullaufbahn	
-3	Die Schülerin/Der Schüler hat mehrfach Klassen wiederholt und/oder hat mehrfache Schulwechsel mit Abstieg durchlaufen (z.B. Gymnasium → Realschule → Mittelschule → Förderschule)
-2	Die Schülerin/Der Schüler musste auf eine niedrigere Schule wechseln.
-1	Die Schülerin/Der Schüler musste eine Klasse wiederholen.
+1	Die Schülerin/Der Schüler ist jedes Jahr regulär versetzt worden.
+2	Die Schülerin/Der Schüler durfte auf eine höhere Schule wechseln.
+3	Die Schülerin/Der Schüler hat Klassen übersprungen und/oder hat mehrfache Schulwechsel mit Aufstieg durchlaufen (z.B. Förderschule → Mittelschule → Realschule → Gymnasium)



**➔ Ratingtool Schulverweigerung (RTS)**

Psychische Gesundheit(z.B. Angst, Diagnosen, Auffälligkeiten, Stabilität)	
-3	Die Schülerin/Der Schüler hat mehrere psychische Störungen und war bereits mehrfach in stationärer Behandlung; Die Schülerin/Der Schüler verweigert eine weitere ambulante Therapie und fehlt häufig in der Schule.
-2	Die Schülerin/Der Schüler hat eine psychische Störung, ist aber in ambulanter Therapie. Es kommt nur bedingt zu Fehltagen, aufgrund der psychischen Belastung.
-1	Die Schülerin/Der Schüler hat die Diagnose ADHS, aber aufgrund guter Medikation gibt es keine Auswirkungen auf Schulbesuch.
+1	keine Diagnose
+2	Die Schülerin/Der Schüler wirkt als stabile Persönlichkeit.
+3	Die Schülerin/Der Schüler weist eine hohe psychische Stabilität vor, so dass andere mit ihren Problemen zu ihr/ihm kommen.

Bewältigung von schulischen Anforderungen (z.B. Unter-/Überforderung)	
-3	Die Schülerin/Der Schüler ist stark unter-/überfordert, so dass sie/er jegliches Unterrichtsangebot ablehnt.
-2	Die Schülerin/Der Schüler ist unter-/überfordert. Die schulischen Anforderungen werden aus Unterforderung ignoriert oder aus Überforderungen abgelehnt.
-1	Die Schülerin/Der Schüler ist leicht unter-/überfordert, was aber keinen Einfluss auf ihr/sein Schulverhalten hat.
+1	Die Schülerin/Der Schüler bewältigt ihre/seine schulischen Anforderung durchschnittlich.
+2	Die Schülerin/Der Schüler kommt sehr gut mit den schulischen Anforderungen zurecht.
+3	Die Schülerin/Der Schüler ist hochbegabt und setzt ihre/seine Fähigkeiten bei der Bewältigung von schulischen Anforderungen gut ein.

Selbstwahrnehmung	
-3	Die Schülerin/Der Schüler schätzt sich immer falsch ein und hat kein Selbstbewusstsein.
-2	Die Schülerin/Der Schüler schätzt sich meist falsch ein und hat wenig Selbstbewusstsein.
-1	Die Schülerin/Der Schüler schätzt sich eher selten falsch ein und hat ein eher niedriges Selbstbewusstsein.
+1	Die Schülerin/Der Schüler schätzt sich eher meist richtig ein und hat ein eher hohes Selbstbewusstsein.
+2	Die Schülerin/Der Schüler schätzt sich richtig ein und hat ein hohes Selbstbewusstsein.
+3	Die Schülerin/Der Schüler schätzt sich immer richtig ein und hat ein sehr hohes Selbstbewusstsein.

Sozialverhalten (z.B. Umgang mit Mitschülern*innen, Lehrkräften)	
-3	Die Schülerin/Der Schüler zeigt eine hochgradige Störung im Sozialverhalten sowohl zu Mitschüler*innen als auch zu Lehrkräften. Sie/er erhielt mehrere Schulausschlüsse, da ihr/sein Verhalten nicht mehr tragbar war.
-2	Die Schülerin/Der Schüler hat Probleme im Sozialverhalten zu Mitschüler*innen und Lehrkräften.
-1	Die Schülerin/der Schüler zeigt auffälliges Verhalten, was aber keinen Einfluss auf den Schulbesuch hat.
+1	Die Schülerin/der Schüler zeigt kein auffälliges Verhalten.
+2	Die Schülerin/Der Schüler hat ein gutes Sozialverhalten zu Mitschüler*innen und Lehrkräften.
+3	Die Schülerin/Der Schüler zeigt vorbildliches Sozialverhalten und versucht etwa bei Konflikten den Betroffenen vermittelnd zur Seite zu stehen.





**➔ Ratingtool Schulverweigerung (RTS)**

Umgang mit gesellschaftlichen Normen und Gesetzen (z.B. delinquentes Verhalten, Einhalten von Regeln)	
-3	Die Schülerin/Der Schüler hatte bereits aufgrund von diversen Straftaten mehrere Gerichtsverfahren.
-2	Die Schülerin/Der Schüler gehört zur Hochrisikogruppe für delinquentes Verhalten.
-1	Die Schülerin/Der Schüler wurde einmalig beim Stehlen ertappt.
+1	Die Schülerin/Der Schüler hält sich eher an Regeln und Gesetze.
+2	Die Schülerin/Der Schüler ist sich bewusst über den Umgang mit gesellschaftlichen Normen und Gesetzen und hält sich auch daran.
+3	Die Schülerin/Der Schüler hat ein hoch ausgeprägtes Regelbewusstsein und würde niemals gegen Gesetze oder Regeln verstoßen.

Motivation für schulische Belange	
-3	Die Schülerin/Der Schüler zeigt keine Anstrengungsbereitschaft für schulische Belange. Sie/Er verweigert jegliches Unterrichtsangebot.
-2	Die Schülerin/Der Schüler zeigt selten Anstrengungsbereitschaft für schulische Belange. Sie/Er verweigert häufig die aktive Teilnahme Unterrichtsangebot.
-1	Die Schülerin/Der Schüler zeigt eher wenig Anstrengungsbereitschaft für schulische Belange. Der Schulbesuch wird aber nicht beeinflusst.
+1	Die Schülerin/Der Schüler zeigt reguläre Anstrengungsbereitschaft für schulische Belange.
+2	Die Schülerin/Der Schüler zeigt eine hohe Anstrengungsbereitschaft für schulische Belange.
+3	Die Schülerin/Der Schüler zeigt sehr hohe Anstrengungsbereitschaft für schulische Belange. Sie/Er nimmt an zusätzlichen und freiwilligen Unterrichtsangeboten teil.

Medienkonsum	
-3	Der Medienkonsum der Schüler/des Schülers ist so hoch, dass sie/er jegliche Tagesstruktur verliert. Der Medienkonsum ist krankhaft, so dass man von einer Sucht sprechen kann.
-2	Die Schülerin/Der Schüler nutzt Medien in einem zu hohem Ausmaß. Der Konsum ist gesundheitlich bedenklich.
-1	Der Medienkonsum der Schülerin/des Schülers ist eher bedenklich, aber noch in einem normalen Verhältnis.
+1	Der Medienkonsum der Schülerin/des Schülers ist eher nicht bedenklich, aber noch in einem normalen Verhältnis.
+2	Die Schülerin/Der Schüler nutzt Medien in einem gesunden Ausmaß.
+3	Die Schülerin/Der Schüler nutzt Medien in einem gesunden Ausmaß. Darüber hinaus nutzt sie/er diese, um sich auf schulische Inhalte vorzubereiten.

**(2)Bereich Schule**

Unveränderbare Strukturen (z.B. Schul-/Klassengröße, Lage der Schule)	
-3	Ressourcen zur Bewältigung von Problemlagen (wie z.B. Jugendsozialarbeit an Schulen und Schulpsychologe) fehlen, obwohl es das Schülerklientel benötigen würde.
-2	Die Lage der Schule ist im Stadtzentrum. Es gibt in der Nähe Einkaufszentren und andere für Schüler*innen attraktive Ziele.
-1	große Schule mit großen Klassen (Die Schülerin/Der Schüler kommt aktuell gut damit zurecht)
+1	reguläre Schul- und Klassengröße
+2	Die Lage der Schule ist in einer ländlichen Region. Es gibt wenig attraktive Ziele für Schüler*innen in der Nähe, welche die Jugendlichen vom Schulbesuch abbringen könnten.
+3	Hilfreiche Ressourcen zur Bewältigung von Problemlagen (wie z.B. Jugendsozialarbeit an Schulen und Schulpsychologe) sind vorhanden.

**Ratingtool Schulverweigerung (RTS)**

Qualität der Schule (z.B. Konzept, Ausrichtung auf die Schülerklientel, akademisches Niveau)	
-3	Der Lehrkörper zeigt kein Engagement für die Schüler*innen und die Schule ist nicht dazu bereit, sich konzeptionell auf die Schüler*innen auszurichten.
-2	Das Lehrpersonal bildet sich nicht fort, um sich an die Veränderungen der Schülerklientel anzupassen.
-1	Die Schule weist eine eher niedrige Qualität auf. Die Schülerin/Der Schüler wird dadurch aber nicht beeinflusst.
+1	Die Schule weist eine eher hohe Qualität auf. Die Schülerin/Der Schüler wird dadurch aber nicht beeinflusst.
+2	Lehrpersonal bildet sich regelmäßig fort, um sich an die Veränderungen der Schülerklientel anzupassen.
+3	Der Lehrkörper zeigt Engagement für die Schüler*innen und die Schule richtet sich konzeptionell auf die Schüler*innen aus.

Absenz-Management der Schule (z.B. Umgang mit Fehlzeiten, Regeln)	
-3	Die Schule reagiert nicht auf Fehltage und signalisiert der Schülerin/dem Schüler, dass man froh sei, wenn sie/er nicht anwesend ist.
-2	Die Schule reagiert nicht auf Fehltage und steht der Absenz der Schüler/des Schülers gleichgültig gegenüber.
-1	Die Schule reagiert eher zu spät auf die Fehltage.
+1	Unentschuldigte Fehltage werden als Ordnungswidrigkeiten verbucht und Disziplinarmaßnahmen eingeleitet. Es hat aber keine Auswirkungen auf das Verhalten der Schülerin/des Schülers.
+2	Die Schule führt eine Attestpflicht für die Schülerin/den Schüler ein und die Klassen- und Schulleitung laden die Schüler/den Schüler zum persönlichen Gespräch ein.
+3	Die Schule reagiert schnell auf die ersten Fehltage der Schülerin/des Schülers, lädt die Eltern zum Gespräch ein und versucht weitere Hilfen (Schulpsychologen) zu aktivieren, um der Schülerin/dem Schüler zu signalisieren, dass ihr/sein Schulbesuch ernst genommen wird und sie/er Unterstützung erhält.

Angebot & Teilnahme an außerunterrichtlichem Schulleben	
-3	Es gibt zwar außerunterrichtliche Angebote, die Schülerin/der Schüler wurde aber von Mitschüler*innen aus der Gruppe ausgeschlossen.
-2	Es gibt zwar außerunterrichtliche Angebote, die Schülerin/der Schüler wurde hiervon durch eine Lehrkraft ausgeschlossen.
-1	Es gibt keine außerunterrichtlichen Angebote. Die Schülerin/Der Schüler hätte auch kein Interesse daran.
+1	Es gibt außerunterrichtliche Angebote. Die Schülerin/Der Schüler möchte derzeit nicht teilnehmen.
+2	Die Schülerin/Der Schüler nimmt an einem außerunterrichtlichen Angebot teil.
+3	Die Schülerin/Der Schüler nimmt an mehreren außerunterrichtlichen Angeboten teil und ist in das Schulleben integriert.

Schulklima (z.B. Atmosphäre, Konkurrenzdenken, Toleranz)	
-3	Sehr kühles Schulklima; jeder ist für sich selbst verantwortlich; hohes Konkurrenzdenken unter den Schüler*innen. Die Schülerin/Der Schüler fühlt sich sehr unwohl in der Schule und meidet sie aufgrund des schlechten Klimas.
-2	Hauptanliegen der Schule ist es, die Regeln einzuhalten und Leistungen zu erbringen. Die Schülerin/Der Schüler fühlt sich unwohl.
-1	Das Schulklima wird von der Schülerin/dem Schüler als eher streng und autoritär beurteilt. Dies habe aber keinen Einfluss auf ihren/seinen Schulbesuch.
+1	Das Schulklima wird von der Schülerin/dem Schüler als eher positiv und tolerant beurteilt. Dies habe aber keinen Einfluss auf ihren/seinen Schulbesuch.
+2	Das Schulklima wird von der Schüler/dem Schüler positiv wahrgenommen. Sie/Er fühlt sich in der Schule wohl.
+3	Sehr familiäres Schulklima; Akzeptanz und Integration wird vom Personal und den Schüler*innen gelebt. Die Schülerin/Der Schüler sieht im Schulklima einen Grund, um in die Schule zu gehen.

**Ratingtool Schulverweigerung (RTS)**

Lehrer*in-Schüler*in-Beziehung (z.B. Unterstützung, Kooperation, Wertschätzung)	
-3	Es finden ständig Konflikte zwischen der Lehrkraft und der/dem Jugendlichen statt, so dass die Schülerin/der Schüler die betreffenden Unterrichtsstunden dauerhaft und regelmäßig den gesamten Schulbesuch meidet.
-2	Die Schülerin/Der Schüler hat ein schlechtes Verhältnis zu ihren/seinen Lehrkräften, so dass sie/er hin und wieder der Schule fernbleibt.
-1	Es gibt selten Konflikte zwischen der Lehrkraft und der/dem Jugendlichen, was aber keinen Einfluss auf ihren/seinen Schulbesuch hat.
+1	Es gibt keine Konflikte zwischen der Lehrkraft und der/dem Jugendlichen. Das Verhältnis ist weder positiv noch negativ auffällig.
+2	Die Schülerin/Der Schüler hat ein gutes Verhältnis zu ihren/seinen Lehrkräften. Sie/Er besucht gerne den Unterricht.
+3	Die Lehrkraft bemüht sich um eine professionelle und vertrauensvolle Beziehung zur/zum Jugendlichen, um auf ihre/seine individuellen Probleme eingehen zu können. Die Lehrkraft unterstützt die Schüler/den Schüler bei ihrem/seinem Schulbesuch.

Schüler*in-Schüler*in-Beziehung (z.B. Gemeinschaft, Mobbing, Bullying)	
-3	Die Schülerin/Der Schüler wird von ihren/seinen Mitschüler*innen massiv gemobbt und regelmäßig verprügelt.
-2	Die Schülerin/ Der Schüler ist sehr isoliert in der Klasse, distanziert sich von ihren/seinen Mitschülern*innen und zeigt kein Interesse, am Klassenleben teilzuhaben.
-1	Die Schülerin/Der Schüler hat wenig Kontakt zu den Mitschülern*innen, sie stellen aber aktuell keinen Grund dar, weshalb sie/er nicht in die Schule gehen sollte.
+1	Die Schülerin/Der Schüler hat ein gutes Verhältnis zu ihrer/seiner Klasse, sie stellen aber aktuell keinen Grund dar, weshalb sie/er in die Schule gehen sollte.
+2	Die Schülerin/ Der Schüler fühlt sich wohl in der Klassengemeinschaft.
+3	Die Schülerin/Der Schüler erlebt im Zusammensein mit seinen Klassenkameraden*innen ein Gemeinschaftsgefühl, welches sie/er in anderen Bereichen ihres/seines Lebens vermisst. Sie sind der Grund, warum er in die Schule geht.

Elternarbeit	
-3	Die Schule hat kein Interesse an der Zusammenarbeit mit den Eltern.
-2	Die Schule hat wenig Interesse an der Zusammenarbeit mit den Eltern.
-1	Die Schule arbeitet nur sehr sporadisch mit den Eltern.
+1	Es finden regelmäßig Elternabende und Sprechstunden statt. Diese werden auch aktiv angeboten.
+2	Die Schule meldet sich rechtzeitig bei den Eltern, sollte ein Fehlverhalten der Schülerin/des Schülers auftreten und versucht, gemeinsam mit den Eltern Lösungen zu erarbeiten.
+3	Die Schule ist sehr bemüht um die Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Lehrer kontaktieren bei jedem unentschuldigtem Fehlen oder auffälligem Verhalten die Eltern und vereinbaren regelmäßige Gesprächstermine und sorgen für eine professionelle Unterstützung der Familien.

**(3) Bereich Familie**

Wohnverhältnisse der Familie	
-3	Die Familie der Schülerin/des Schüler ist mehrfach umgezogen, was zu mehrfachen Schulwechseln führte.
-2	Die Familie wohnt in einem problembelasteten Stadtteil.
-1	Die Wohnverhältnisse der Familie sind eher zu klein und ärmlich.
+1	Die Wohnverhältnisse der Familie sind für deren Bedürfnisse geeignet.
+2	Die Familie wohnt in einer familienfreundlichen Gegend.
+3	Die Schülerin/Der Schüler wohnt mit ihrer/seiner Familie schon immer in der gleichen Ortschaft, wo sie/er soziale Kontakte pflegt und ebenfalls die Schule besucht.



**Ratingtool Schulverweigerung (RTS)**

Sozial-ökonomischer Status (z.B. Finanzielle Situation, Bildung, Berufstätigkeit)	
-3	Die Eltern sind beide jahrelang arbeitslos und haben weder Berufsausbildung noch einen Schulabschluss.
-2	Die Eltern haben hohe Schulden.
-1	Die Eltern haben ein geringes Einkommen.
+1	Die Eltern besitzen ein gutes, geregeltes Einkommen.
+2	Die Eltern befinden sich in einer guten finanziellen Situation.
+3	Die Eltern haben ein hohes Bildungsniveau (Schulabschluss, Ausbildung).

Persönliche Situation der Eltern (z.B. Erkrankungen, Stabilität)	
-3	Die Eltern leiden beide unter einer Drogensucht und vernachlässigen deshalb ihre elterliche Sorge.
-2	Der Vater ist Alkoholiker und tyrannisiert die Familie.
-1	Die Mutter leidet unter Depressionen, verbirgt das jedoch vor ihren Kindern.
+1	Die Eltern befinden sich in einer sowohl psychischen als auch gesundheitlichen guten Situation.
+2	Die Eltern sind in der Lage, mit Lebensproblemen ihrer Kinder umzugehen.
+3	Die Eltern werden nicht durch das schulverweigernde Verhalten ihrer Tochter/ihres Sohnes überfordert und besitzen die Fähigkeit, sich Hilfe zu organisieren. Sie sind starke Persönlichkeiten.

Eltern-Kind-Beziehung (z.B. Ablehnung, Harmonie, gemeinsame Zeit)	
-3	Die Schülerin/Der Schüler wird aufgrund seiner Schulverweigerung durch die Eltern abgelehnt. Die Schulverweigerung der Schülerin/des Schülers führt zu massiven Konflikten zwischen den Eltern und der/dem Jugendlichen.
-2	Es findet keine Kommunikation zwischen den Eltern und dem Kind statt.
-1	Die Familie verbringt eher wenig gemeinsame Zeit.
+1	Die Familie verbringt gemeinsame Zeit.
+2	Es findet Kommunikation zwischen den Eltern und dem Kind statt. Gemeinsame Zeit wird von der Familie als wichtig erachtet.
+3	Die Schülerin/der Schüler und ihre/seine Eltern sind in einer vertrauensvollen und harmonischen Eltern-Kind-Beziehung. Probleme werden gemeinsam besprochen und Lösungswege gemeinsam erarbeitet.

Erziehungsstil (z.B. autoritär, gewalttätige Konfliktlösung, autoritativ)	
-3	Der Erziehungsstil der Eltern zeichnet sich durch gewalttätige Konfliktregelungen, Vernachlässigung und Zwang aus.
-2	Der Erziehungsstil der Eltern zeichnet sich durch Vernachlässigung aus.
-1	Der Erziehungsstil der Eltern zeichnet sich durch eher negative Erziehungs Kompetenzen aus.
+1	Der Erziehungsstil der Eltern zeichnet sich durch eher positive Erziehungs Kompetenzen aus.
+2	Der Erziehungsstil der Eltern zeichnet sich durch klare Absprachen und Mitspracherecht des Kindes aus.
+3	Der Erziehungsstil der Eltern zeichnet sich durch liebevollen Umgang mit der Schülerin/dem Schüler und klare Grenzen für das Kind aus.

Familienleben (z.B. Scheidung, Geschwisterzahl, außerhäusliche Unterbringung)	
-3	Die Schülerin/Der Schüler wurde durch das Jugendamt aus der Familie genommen und wohnt in einer stationären Jugendhilfeeinrichtung.
-2	Die Eltern der Schülerin/des Schülers sind geschieden. Die Schülerin/Der Schüler lebt bei ihrem/seinem Vater. Es gibt weiterhin viel Streit zwischen den Eltern.
-1	Die Schülerin/Der Schüler hat sieben Geschwister.
+1	Die Schülerin/Der Schüler hat einen großen Bruder.
+2	Die Eltern sind seit Jahren verheiratet und führen eine harmonische Ehe. Sie unterstützen sich bei der Erziehung ihrer Kinder.
+3	Der familiäre Zusammenhalt ist stark. Das Familienleben ist geprägt von Harmonie und gegenseitiger Unterstützung zwischen den Eltern und Kindern und untereinander.



**Ratingtool Schulverweigerung (RTS)**

Einstellung der Familie zur Schule (z.B. aversive Einstellung, hohes Maß an familiären Aufgaben vs. Schulbesuch; Interesse am Schulbesuch)	
-3	Den Eltern ist es wichtiger, dass die Schülerin/der Schüler im Haushalt hilft, als zur Schule zu gehen.
-2	Die Eltern zeigen kein Interesse am Schulbesuch und der Bildung ihres Kindes.
-1	Es lassen sich schulaversive Tendenzen auf Seite der Familie finden, welchen aber keinen Einfluss auf das Schulverhalten der Schülerin/des Schülers haben.
+1	Die Eltern haben keine Abneigung gegenüber der Schule.
+2	Die Eltern zeigen Interesse am Schulbesuch und der Bildung ihres Kindes.
+3	Der Schulbesuch und die Bildung des Kindes stehen für die Eltern an erster Stelle.

Elterliche Unterstützung des Kindes (v.a. in schulischen Belangen)	
-3	Die Eltern gewähren dem Kind keinerlei Unterstützung.
-2	Die Eltern versäumen regelmäßig Termine in der Schule. Sie kontrollieren nur sporadisch die Hausaufgaben und geben auch selten Hilfestellung.
-1	Die Eltern unterstützen die Schülerin/den Schüler eher selten.
+1	Die Eltern gewähren der Schülerin/dem Schüler die nötigste Unterstützung.
+2	Die Eltern unterstützen die Schülerin/den Schüler bei den Hausaufgaben und nehmen jeden Schultermin wahr.
+3	Die Eltern investieren sehr viel Zeit und Energie in die Unterstützung ihres Kindes. Sie planen jeden Tag Zeit für die schulische Unterstützung ihres Kindes mit ein.

**(4) Bereich Peers**

Außerschulische Peers (z.B. großer Freundeskreis, Einzelgänger, Einbindung in soziale Netzwerke wie Vereine etc.)	
-3	Die Schülerin/Der Schüler hat keine Freunde und ist in kein soziales Netzwerk eingebunden.
-2	Die Schülerin/Der Schüler hat nur sehr wenige Freunde. Die meiste Zeit verbringt sie/er alleine.
-1	Die Schülerin/Der Schüler ist eine/ein Einzelgänger*in und pflegt nur über das Internet Freundschaften.
+1	Die Schülerin/Der Schüler hat außerhalb der Schule regelmäßig persönlichen Kontakt zu Gleichaltrigen.
+2	Die Schülerin/Der Schüler hat einen großen Freundeskreis.
+3	Die Schülerin/Der Schüler hat einen stabilen Freundeskreis und ist aktives Mitglied in einem Sportverein.

Schulische Peers	
-3	Die Schülerin/Der Schüler wird von seinen Mitschüler*innen häufig gemobbt und verprügelt.
-2	Die Schülerin/Der Schüler hat keine Freunde in der Schule.
-1	Die Schülerin/Der Schüler hat nur wenig sozialen Anschluss in der Schule.
+1	Die Schülerin/Der Schüler versteht sich mit einigen Mitschüler*innen.
+2	Die Schülerin/Der Schüler hat Freunde an ihrer/seiner Schule.
+3	Die Schülerin hat sehr gute Freunde in der Schule. Sie sind Ansprechpartner für ihre/seine Probleme. Die Bindung an die Schule wird deutlich erhöht.

Einstellung der Peers zur Schule	
-3	Die Peers bilden eine informelle Gruppe und schwänzen gemeinsam Schule, um anderen Interessen nachzugehen.
-2	Die Peers haben eine Abneigung gegenüber Schule.
-1	Die Peers fehlen eher selten in der Schule
+1	Die Peers gehen regelmäßig zu Schule.
+2	Die Peers gehen gerne zur Schule.
+3	Die Peers gehen gerne zur Schule und versuchen, die Schülerin/den Schüler von der Sinnhaftigkeit des Schulbesuchs zu überzeugen.



#### 4. Das Fallbeispiel

##### **Allgemeine Angaben zur durchführenden Person**

Name	Christoph Frank
Funktion/Ausbildung	Teamleitung roven/ B.A. Sonderpädagogik & Pädagogik
Einrichtung	Koordinierungsstelle – Schulverweigerung- Die 2. Chance – roven
Anschrift	Schottenanger 10; 97082 Würzburg
Telefon	0931/460 79 667
E-Mail	roven@dbs-wuerzburg.de

##### **Allgemeine Angaben zur Schülerin/ zum Schüler**

Name/Aktenzeichen	Max Mustermann
Alter	17
Geschlecht	männlich
Staatsangehörigkeit	deutsch
Muttersprache	deutsch
Schule	Mittelschule Mustermann
Klasse	9
Schulbesuchsjahr	9



**Ratingtool Schulverweigerung (RTS)**

(1) Bereich Schüler*in	-3	-2	-1	+1	+2	+3
Regelmäßigkeit des Schulbesuchs Der Schüler fehlte im laufenden Schuljahr (Stand Februar) bereits mehrere Wochen.	X					
Einstellung des Schülers zur Schule Eine allgemeine Abneigung des Schülers ist gegenüber der aktuellen Schule zu erkennen. Er zeigt eine „Null-Bock-Haltung“		X				
Schulischer Erfolg Die Leistungen des Schülers liegen im durchschnittlichen Bereich, trotz der vielen Fehltage.				X		
Schullaufbahn Der Schüler hat mittlerweile zwei Schulwechsel durchlaufen. Zuerst von der Realschule auf die Wirtschaftsschule und in einem zweiten Wechsel von der Wirtschaftsschule auf die Mittelschule.	X					
Psychische Gesundheit (z.B. Angst, Diagnosen, Auffälligkeiten, Stabilität) Es wurde eine Depression diagnostiziert. Der Schüler beging zudem einen Suizidversuch und war deshalb in stationärer psychiatrischer Behandlung. Eine ambulante Weiterbehandlung lehnt er ab.	X					
Bewältigung von schulischen Anforderungen (z.B. Unter-/Überforderung) Der aktuelle Schulstoff stellt kein Problem für den Jugendlichen dar.				X		
Selbstwahrnehmung Der Jugendliche scheint eine falsche Selbstwahrnehmung zu haben. Er begründet die aktuelle Situation als „vollkommen okay“.		X				
Sozialverhalten (z.B. Umgang mit Mitschülern*innen, Lehrkräften) Im Umgang mit anderen Jugendlichen zeigt er eine provozierende Grundhaltung. Zum Lehrpersonal verhält er sich sehr oppositionell.		X				
Umgang mit gesellschaftlichen Normen und Gesetzen (z.B. delinquentes Verhalten, Einhalten von Regeln) Der Jugendliche wurde einmal bei einem Ladendiebstahl erwischt.			X			
Motivation für schulische Belange Im Unterricht zeigt er wenig Anstrengungsbereitschaft. Bei Schwierigkeiten resigniert er sehr schnell.		X				
Medienkonsum Der Schüler verbringt sehr viel Zeit vor dem Computer. Teilweise spielt er die Nächte durch, so dass sein Tagesrythmus sehr verschoben ist. Er schafft es daher nicht mehr morgens rechtzeitig aufzustehen, um in die Schule zu gehen.	X					
Sonstiges Der Jugendliche hat klare Vorstellungen für seine spätere berufliche Zukunft. Er möchte Informatiker werden. Er ist sehr an diesem Berufsfeld interessiert und hat hier bereits Praktika mit sehr guten Rückmeldungen abgeleistet.						X

(2) Bereich Schule	-3	-2	-1	+1	+2	+3
Unveränderbare Strukturen (z.B. Schul-/Klassengröße, Lage der Schule)  Kleine Klassen, Jugendsozialarbeit an Schulen & Schulpsychologe vorhanden						X
Qualität der Schule (z.B. Konzept, Ausrichtung auf die Schülerklientel, akademisches Niveau)  Lehrpersonal bildet sich regelmäßig fort, um sich an die Veränderungen des Schülerklientel anzupassen.					X	
Absenz-Management der Schule (z.B. Umgang mit Fehlzeiten, Regeln)  Die Schule reagierte schnell auf die ersten Fehltage, lud die Eltern zum Gespräch ein und versuchte weitere Hilfen (Schulpsychologen) zu aktivieren.						X
Angebot & Teilnahme an außerunterrichtlichem Schulleben  Es gibt an der Schule diverse AGs an denen die Jugendlichen teilnehmen können, der Jugendliche lehnte jedoch alle außerunterrichtlichen Angebote ab.				X		
Schulklima (z.B. Atmosphäre, Konkurrenzdenken, Toleranz)  Sehr familiäres Schulklima aufgrund der Größe der Schule; Akzeptanz und Integration wird sowohl vom Personal als auch den Schülern gezeigt.						X
Lehrer*in-Schüler*in-Beziehung (z.B. Unterstützung, Kooperation, Wertschätzung)  Es gibt viele Konflikte zwischen dem Klassenlehrer und dem Schüler. Alle Versuche der Klassenleitung, diese mit dem Schüler zu klären, werden von ihm abgeblockt und er schwänzt regelmäßig den betreffenden Unterricht und manchmal ganze Schultage.		X				
Schüler*in-Schüler*in-Beziehung (z.B. Gemeinschaft, Mobbing, Bullying)  Der Schüler ist sehr isoliert in der Klasse, distanziert sich von seinen Mitschülern und zeigt kein Interesse, am Klassenleben teilzuhaben.		X				
Elternarbeit  Die Schule ist sehr bemüht um die Zusammenarbeit mit den Eltern. Der Lehrer kontaktiert bei jedem unentschuldigtem Fehlen die Eltern.					X	
Sonstiges  An der Schule gab es in letzter Zeit den Verdacht von Drogenhandel, ob der Jugendliche daran beteiligt ist, ist nicht nachgewiesen, aber auch nicht auszuschließen.			X			



<b>(3) Bereich Familie</b>	-3	-2	-1	+1	+2	+3
Wohnverhältnisse der Familie  Der Jugendliche ist in den letzten Jahren zweimal gemeinsam mit der Mutter umgezogen und musste deshalb die Schule wechseln.	X					
Sozial-ökonomischer Status (z.B. Finanzielle Situation, Bildung, Berufstätigkeit)  Die Eltern des Schülers sind beide arbeitslos und besitzen keine Berufsausbildung.	X					
Persönliche Situation der Eltern (z.B. Erkrankungen, Stabilität)  Die Mutter des Jugendlichen ist Alkoholikerin. Es kommt deshalb häufig zu Konflikten in der Familie.		X				
Eltern-Kind-Beziehung (z.B. Ablehnung, Harmonie, gemeinsame Zeit)  In der Familie werden kaum noch gemeinsame Aktivitäten erlebt.			X			
Erziehungsstil (z.B. autoritär, gewalttätige Konfliktlösung, autoritativ)  Die Eltern kommen ihren elterlichen Aufgaben in keinerlei Hinsicht nach und vernachlässigen ihre Kinder.		X				
Familienleben (z.B. Scheidung, Geschwisterzahl, außerhäusliche Unterbringung)  Die Eltern sind geschieden. Der Jugendliche wohnt bei der Mutter und hat kaum Kontakt zu seinem Vater.		X				
Einstellung der Familie zur Schule (z.B. aversive Einstellung, hohes Maß an familiären Aufgaben vs. Schulbesuch; Interesse am Schulbesuch)  Die Eltern haben kein Interesse an der Bildung des Kindes, halten es aber auch nicht zurück.		X				
Elterliche Unterstützung des Kindes (v.a. in schulischen Belangen)  Die Eltern versäumen regelmäßig Termine in der Schule. Sie kontrollieren nur sporadisch die Hausaufgaben und geben auch selten Hilfestellung.		X				
Sonstiges  Der ältere Bruder des Jugendlichen schwänzte zu seiner Schulzeit ebenfalls die Schule und bewegt sich mittlerweile in delinquenten Milieus. Der Jugendliche sieht in ihm ein großes Vorbild.	X					



**➔ Ratingtool Schulverweigerung (RTS)**

<b>(4) Bereich Peers</b>	-3	-2	-1	+1	+2	+3
<p>Außerschulische Peers (z.B. großer Freundeskreis, Einzelgänger, Einbindung in soziale Netzwerke wie Vereine etc.)</p> <p>Der Schüler ist ein Einzelgänger und pflegt nur über das Internet Freundschaften.</p>			X			
<p>Schulische Peers</p> <p>Der Jugendliche wird aufgrund seines dissozialen Verhaltens in der Schule von seinen Mitschülern gemieden.</p>		X				
<p>Einstellung der Peers zur Schule</p> <p>Seine Internetfreunde meiden ebenfalls die Schule. Sie treffen sich während der Schulzeit im Internet, um gemeinsam zu spielen.</p>	X					
<p>Sonstiges:</p> <p>Der Schüler hatte in seinem alten Wohnort einen festen Freundeskreis, welchen er aufgrund des Umzugs nur noch sehr selten sieht. Er besuchte damals mit ihnen dieselbe Schule.</p>				X		



➔ **Ratingtool Schulverweigerung (RTS)**

<b>(5) Gesamtbewertung der Bereiche</b>	-3	-2	-1	+1	+2	+3
<b>Schüler*in</b> Die zerrüttete Schullaufbahn und die psychische Belastung des Jugendlichen stellen ein hohes Risiko dar.	X					
<b>Schule</b> Die Schule bemüht sich zwar um eine Besserung der Situation, die Hilfe wird jedoch vom Jugendlichen selbst und von seiner Familie abgelehnt.				X		
<b>Familie</b> Die Familie hat kein Interesse am Schulbesuch ihres Sohnes und kommt der elterlichen Sorge nicht nach. Es gibt viele negative Einflüsse auf Seiten der Familie.	X					
<b>Peers</b> Der Jugendliche hat derzeit kein Interesse an sozialen Beziehungen und pflegt nur virtuelle Kontakte.			X			



## 5. Beurteilungsbogen

### Teil a)

#### **Allgemeine Angaben zur durchführenden Person**

Name	
Funktion/Ausbildung	
Einrichtung	
Anschrift	
Telefon	
E-Mail	

#### **Allgemeine Angaben zur Schülerin/ zum Schüler**

Name/Aktenzeichen	
Alter	
Geschlecht	
Staatsangehörigkeit	
Muttersprache	
Schule	
Klasse	
Schulbesuchsjahr	



**Teil b)**

**(1) Bereich Schüler\*in**

	-3	-2	-1	+1	+2	+3
Regelmäßigkeit des Schulbesuchs						
Einstellung des Schülers zur Schule						
Schulischer Erfolg						
Schullaufbahn						
Psychische Gesundheit (z.B. Angst, Diagnosen, Auffälligkeiten, Stabilität)						
Bewältigung von schulischen Anforderungen (z.B. Unter-/Überforderung)						
Selbstwahrnehmung						
Sozialverhalten (z.B. Umgang mit Mitschülern*innen, Lehrkräften)						
Umgang mit gesellschaftlichen Normen und Gesetzen (z.B. delinquentes Verhalten, Einhalten von Regeln)						
Motivation für schulische Belange						
Medienkonsum						
Sonstiges						



**➔ Ratingtool Schulverweigerung (RTS)**

<b>(2) Bereich Schule</b>	-3	-2	-1	+1	+2	+3
Unveränderbare Strukturen (z.B. Schul-/Klassengröße, Lage der Schule)						
Qualität der Schule (z.B. Konzept, Ausrichtung auf die Schülerklientel, akademisches Niveau)						
Absenz-Management der Schule (z.B. Umgang mit Fehlzeiten, Regeln)						
Angebot & Teilnahme an außerunterrichtlichem Schulleben						
Schulklima (z.B. Atmosphäre, Konkurrenzdenken, Toleranz)						
Lehrer*in-Schüler*in-Beziehung (z.B. Unterstützung, Kooperation, Wertschätzung)						
Schüler*in-Schüler*in-Beziehung (z.B. Gemeinschaft, Mobbing, Bullying)						
Elternarbeit						
Sonstiges						



**➔ Ratingtool Schulverweigerung (RTS)**

<b>(3) Bereich Familie</b>	-3	-2	-1	+1	+2	+3
Wohnverhältnisse der Familie						
Sozial-ökonomischer Status (z.B. Finanzielle Situation, Bildung, Berufstätigkeit)						
Persönliche Situation der Eltern (z.B. Erkrankungen, Stabilität)						
Eltern-Kind-Beziehung (z.B. Ablehnung, Harmonie, gemeinsame Zeit)						
Erziehungsstil (z.B. autoritär, gewalttätige Konfliktlösung, autoritativ)						
Familienleben (z.B. Scheidung, Geschwisterzahl, außerhäusliche Unterbringung)						
Einstellung der Familie zur Schule (z.B. aversive Einstellung, hohes Maß an familiären Aufgaben vs. Schulbesuch; Interesse am Schulbesuch)						
Elterliche Unterstützung des Kindes (v.a. in schulischen Belangen)						
Sonstiges						



**➔ Ratingtool Schulverweigerung (RTS)**

<b>(4) Bereich Peers</b>	-3	-2	-1	+1	+2	+3
Außerschulische Peers (z.B. großer Freundeskreis, Einzelgänger, Einbindung in soziale Netzwerke wie Vereine etc.)						
Schulische Peers						
Einstellung der Peers zur Schule						
Sonstiges:						





**➔ Ratingtool Schulverweigerung (RTS)**

**(5) Gesamtbewertung der Bereiche**

	-3	-2	-1	+1	+2	+3
Schüler*in						
Schule						
Familie						
Peers						

**(6) Anmerkungen:**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift (Stempel) durchführende Person

- Kopien gehen an (Name und Einrichtung):
1. \_\_\_\_\_
  2. \_\_\_\_\_
  3. \_\_\_\_\_
  4. \_\_\_\_\_

**(Sollte noch keine Schweigepflichtsentbindung vorliegen finden Sie diese auf der kommenden Seite)**



Stadt Würzburg und Landkreise Kitzingen, Main-Spessart, Würzburg

## **Ratingtool Schulverweigerung (RTS)**

### **6. Einwilligungserklärung zur Übermittlung personenbezogener Daten**

an ROVEN - Koordinierungsstelle Schulverweigerung - Stadt Würzburg und Landkreise Kitzingen, Main-Spessart, Würzburg zur Verwendung gegenüber (bitte markieren und Person sowie Organisation mit Sitz/Ort angeben)

Vertrauenspersonen mit Schweigepflicht gem. §203 StGB (Schweigepflichtentbindung beachten!):

( ) Arzt oder sonst. Angehörige v. Heilberufen:

\_\_\_\_\_

( ) Schulpsychologen, Sozialarbeiter bzw. Sozialpädagoge

\_\_\_\_\_

( ) Ehe-, Familien-, Jugend-, Schwangerschaftsberater

\_\_\_\_\_

( ) Amtsträger bzw. für den Öffentlichen Dienst Verpflichtete

\_\_\_\_\_

( ) Sonstige (z.B. Rechtsanwalt)

Sonstige Dritte:

( ) Schule:

\_\_\_\_\_

( ) Sonstige verantwortliche Stelle

Hiermit willige ich darin ein, dass die o.g. Person bzw. verantwortliche Stelle folgende Arten personenbezogener Daten über mich an ROVEN - Koordinierungsstelle Schulverweigerung - Stadt Würzburg und Landkreise Kitzingen, Main-Spessart, Würzburg

übermittelt, soweit es nicht Daten Dritter sind:

( ) Stammdaten (z.B. Name, Adresse etc.):

( ) Angaben zu schulischen Leistungen / (voraussichtlichem) Schulabschluss

( ) Angaben über besondere Fähigkeiten oder Kenntnisse

( ) Angaben über beantragte/gewährte/verweigerte Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch

( ) Ärztliche Angaben/Diagnosen/Befunde

( ) Sonstige:

Die Angaben dienen dazu, die Koordinierungsstelle bei meiner schulischen und/oder sozialen Eingliederung zu unterstützen. Diese Unterstützungsleistungen werden von mir freiwillig in Anspruch genommen, ich kann diese jederzeit beenden. Die Koordinierungsstelle ist in diesem Fall verpflichtet, sämtliche Daten über mich - auch die auf Grundlage dieser Einwilligungserklärung - zu löschen. Auch diese Einwilligung zur Übermittlung kann ich jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.

( ) **Schweigepflichtentbindung** (bitte markieren, soweit erforderlich)

Soweit die Übermittlung der Angaben durch einen Geheimnisträger nach §203 StGB erfolgen soll (Arzt, Jugendberater, Sozialarbeiter u.a.), entbinde ich diesen hiermit zu dem vorgenannten Zweck von seiner Schweigepflicht.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Diese Erklärung gebe ich für mein Kind / die von mir gesetzlich vertretenen Personen ab, die die Bedeutung dieser Erklärung nicht selbst beurteilen können.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des/der Erziehungs-  
berechtigten bzw. des gesetzlichen Vertreters